

Kein Gallomat in Bezau

BEZAU Der traditionelle Gallomat in Bezau wird heuer nicht stattfinden. Wie die Wälder Marktgemeinde bekannt gibt, wurde nach intensiven Abwägungen beschlossen, das beliebte Volksfest coronabedingt abzusagen. Die Einhaltung der Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere der 3G-Kontrolle könne bei einer Großveranstaltung dieser Art nicht in ausreichendem Maße gewährleistet werden. Derzeit wird an einer Ersatzveranstaltung im Flaniermeilen-Format gearbeitet.

Wo? Was? Wann?

Das Vorarlberg-Quiz mit historischen Bildern.



Höchst, Faschingsumzug, 1970

VOLARE, VORARLBERGER LANDESBIBLIOTHEK, OSCAR SPRANG

Projekt Alpenstolz entsteht in Damüls

DAMÜLS Seit dem Ende der Wintersaison entsteht an der Furkastraße zwischen dem Damüls Zentrum und Oberdamüls das Projekt „Alpenstolz“, eines der größten Vorhaben der Walsergemeinde. In vier Gebäuden sind insgesamt rund 160 Betten geplant, zum Start der Saison 2022/23 soll die Anlage in Betrieb gehen. Sie umfasst insgesamt 38 Apartments. Weiters entstehen unter anderem in den Untergeschossen 40 Tiefgaragenplätze sowie Ski- und Schuhräume.



Rund 10.000 Kubikmeter Fels mussten für das Projekt Alpenstolz abgetragen werden. Nun sind die Arbeiten für den Hochbau im Gange.

Spezialisiert auf Diabetes

Verband fordert speziell geschulte Pflegepersonen für den ambulanten Bereich.

FELDKIRCH Seit 17 Jahren arbeitet Ruth Giesinger in der Diabetes-Ambulanz des Landeskrankenhauses Feldkirch. In dieser langen Zeit hat die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin hautnah miterlebt, wie der Aufwand für die Betreuung von Diabetespatienten im klinischen Alltag gestiegen ist. Neue Medikamente und neue technische Möglichkeiten sind ein Grund, ein anderer sind Defizite in der Versorgung im niedergelassenen Bereich. „Die ist ausbaufähig“, betont Giesinger. Sie sieht die Etablierung spezialisierter Pflegepersonen zur Verbesserung der Diabetesbetreuung als Gebot der Stunde. Ein vom Verband der Österreichischen Diabetesberaterinnen ausformuliertes Positionspapier soll diesem Anliegen jetzt den nötigen Nachdruck verleihen. „Corona hat leider auch da vieles verzögert“, bedauert die Bundesländer-Vertreterin.



Neue Messmethoden etwa mittels Sensoren erleichtern Diabetikern den Umgang mit der Krankheit, sind aber auch betreuungsintensiv. KHBG

singer. Deshalb müsse der Fokus dringend auf den Ausbau der Versorgung außerhalb des Krankenhauses gelegt werden. „Die Pflege



„Es gibt Defizite in der Versorgung von Betroffenen im niedergelassenen Bereich.“

Ruth Giesinger
Diabetesberaterin

könnte hier einen großen Teil übernehmen“, sagt Giesinger. Bewerbstellert werden soll das mit Hilfe neuer Gesundheitsberufe, wie aka-

demisch ausgebildeten spezialisierten Pflegekräften. Laut Giesinger braucht es mehr Schulungs- und Beratungsprogramme für Patienten und Angehörige. Niedergelassene Ärzte könnten diese Aufgaben oft nur schwer erfüllen.

Langfristige Begleitung

Der Diabetes-Verband schlägt deshalb vor, sogenannte Advanced Practice Nurses (APN), also Pflegepersonen mit erweiterter und vertiefter Pflegepraxis ins Betreuungsteam zu holen. APN mit dem Zusatz Diabetes Care könnten, so heißt es im Positionspapier, die niederschwellige und langfristige Schulung, Begleitung und Betreuung leisten, auf ambulanter Basis oder in einem Primärversorgungszentrum. Es gibt zwar bereits Diabetesberaterinnen, die die fachlichen Vorgaben erfüllen, auf eigenen Bei-

nen lasse es sich damit aber noch nicht stehen. Auch Ruth Giesinger hält ab und an Vorträge oder macht Schulungen, und sie bereitet sich schon auf einen möglichen Einsatz auf breiter Basis vor. Gemeinsam mit einer Kollegin absolviert sie an der FH in Linz die Fortbildung zur spezialisierten akademisch qualifizierten Pflegeexpertin. Ein Umsetzungsschritt wäre mit dem Ausbildungsangebot gegeben, doch es braucht mehr, so die Verankerung der APN im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz, die Schaffung von Strukturen und die Abrechenbarkeit mit den Kassen.

Sicherer und therapietreuer

Erfahrungen aus der Schweiz und den Niederlanden bestätigen den Nutzen von spezialisierten Pflegekräften in der extramuralen Diabetesbetreuung. Für Österreich hat der Verband eine Reduktion der Kosten von mindestens 1000 Euro pro Patient und Jahr errechnet. Das allein unterstreiche die Forderung aber nicht. „Es geht auch darum, schwerwiegende Spätfolgen durch Früherkennung und eine langfristige Begleitung zu verhindern“, betont Ruth Giesinger. Zudem seien besser betreute Diabetiker sicherer, selbstbewusster und therapietreuer. Sie weiß wohl, dass es nicht einfach wird, dem Positionspapier zum Durchbruch zu verhelfen. „Wir werden bei den zuständigen Stellen Klinken putzen, und sollte die Notwendigkeit dieser Maßnahme erkannt werden, haben wir bereits ein fertiges Konzept.“ **VN-MM**

Begrenzte Kapazitäten

Österreichweit wird die Zahl der Diabetiker inklusive Dunkelziffer auf 800.000 geschätzt. In Vorarlberg gibt es rund 30.000 Zuckerkrankte, wobei die meisten an Typ-II laborieren. Der insulinpflichtige Typ-I-Diabetes trifft vorwiegend jüngere Menschen. In der Diabetes-Ambulanz des LKH Feldkirch werden jährlich an die 6500 Patienten betreut. Vor allem die technischen Errungenschaften, die Diabetikern das Leben erleichtern, erfordern eine intensive Beschäftigung, aber: „Die Kapazitäten im Krankenhaus sind begrenzt“, weiß Ruth Gie-

mehramsee mit scharfer Kritik an Landesrat Rauch

Laut Rauch wird Gütergleis durch Pfändertunnel geprüft. „mehramsee“ ist davon irritiert.

BREGENZ Vorarlbergs Umweltlandesrat Johannes Rauch brachte vor wenigen Tagen bei „Vorarlberg live“ ein Güterverkehrsgleis durch den Pfändertunnel direkt zum Güterbahnhof Wolfurt ins Spiel. Das Projekt werde derzeit laut Rauch geprüft: „In meinen Augen wäre das eine sehr überlegenswerte Variante, weil wir davon ausgehen, dass im Güterverkehr deutlich mehr auf die Schiene verlagert wird“, sagte der Landesrat am vergangenen Donnerstag bei „Vorarlberg live“.

Bereits geprüft

Irritiert von der Aussage zeigt sich die gemeinnützige Genossenschaft mehramsee, denn dieser Sachverhalt sei bereits geprüft worden: „In der Machbarkeitsstudie von 2001, die vom Verkehrsministerium, ÖBB, Land Vorarlberg und der Stadt

Bregenz in Auftrag gegeben wurde, wurden die Möglichkeiten eines Gütergleis durch den Pfändertunnel bereits untersucht und negativ beurteilt“, zeigt sich Pius Schlachter, Vorsitzender von mehramsee, über die Aussagen Rauchs verwundert: „Eine Güterzugtrasse durch den Pfändertunnel würde die vorhandenen Gleisanlagen des ausgebauten Güterterminals Wolfurt senkrecht treffen.“

Daher würde, ähnlich wie bei Autobahnanschlüssen, ein ausgedehntes Schleifensystem benötigt

werden, damit die langen Güterzüge überhaupt in den Güterterminal Wolfurt ein- und ausfahren können. Eine solche schleifenförmige Anbindung würde zu einer großflächigen Bodenversiegelung im Bereich des landschaftssensiblen Rieds führen.

Zudem könne eine Anbindung der Pfändertunneltrasse an den Bestand aufgrund der vorhandenen Bebauung nur von Südosten erfolgen. Sämtliche Züge aus Deutschland in Weiterfahrt Richtung Osten müssten in Wolfurt gewendet

werden. Ein weiterer Grund für die negative Beurteilung im Rahmen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2001 kam von den ÖBB: Die Betriebsführung einer weiteren separaten Trasse zur Bestandstrasse am See sei nicht sinnvoll. „Diese Punkte führten bereits 2001 zum Ergebnis, dass ein Beibehalten der Bahntrasse im bestehenden Korridor die einzige mögliche, finanzierbare und verkehrswirksam darstellbare Lösung ist“, so Schlachter. Aufgrund der vorhandenen topographischen Verhältnisse wurde in der Studie die Tieferlegung der Eisenbahntrasse ab Wolfurt bis Lochau in Betracht gezogen.

Lauterach bis Lochau/Leiblach

Die Initiative verweist auf eine von der Stadt Bregenz in Auftrag gegebene Vorplanungsuntersuchung. „Diese stellt unter Beweis, dass der zweigleisige unterirdische Bahngleis-Ausbau ab dem Güterbahnhof Wolfurt und bis nach Lochau/Hörbranz bei der Leiblach sowohl technisch realisierbar als auch finanziell machbar ist“, betont Pius Schlachter. **VN-MIH**

„Manchmal ein lustiges Kerlchen“

Umweltlandesrat Rauch kritisiert Staatssekretär Brunner und Innenminister Nehammer.



Landesrat Johannes Rauch sprach in „Vorarlberg live“ über die Bundesregierung und die Landesräte.

VN-Bericht vom 20. August 2021.

QUIZ

Wie wurde die Gemeinde Dalaas auf einer Karte von 1783 geschrieben?

A Dallas
B Talahs
C Talas
D Dhalas

Antwort auf »D3

LOTTO
Ziehung vom 22. 8. 2021

Österreich
8 10 15 18 19 33 26
Joker: 218492

Schweiz
10 21 24 33 35 36 4
Replay: 12 Joker: 759960

Deutschland
7 12 15 16 19 23
Superzahl: 0 Spiel 77: 3147336
Super 6: 523854

LOTTO PLUS
Ziehung vom 22. 8. 2021

2 6 11 26 30 36

LUCKY DAY
Ziehung vom 21. 8. 2021

05-06-06 ♥

Ziehung vom 22. 8. 2021
20-02-07 ♣

ZAHLENLOTTO
Ziehung vom 21. 8. 2021

45 58 39 49 87

EUROMILLIONEN
Ziehung vom 20. 8. 2021

3 9 19 20 23 9 11

Ox 5+2	Europot 39.000.000,00 €
5+1	109.566,60 €
5+0	12.803,70 €
4+2	1.139,40 €
4+1	67,30 €
3+2	50,50 €
4+0	23,30 €
2+2	14,00 €
3+1	7,90 €
3+0	6,30 €
1+2	7,70 €
2+1	4,60 €
2+0	3,10 €

Österreich-Bonus: 665 988 4784

BINGO
Ziehung vom 21. 8. 2021

B-4 B-5 G-52 B-15 O-68 N-34 B-3 G-57
N-33 O-73 O-65 G-48 G-50 N-31 G-60
I-18 O-61 O-64 O-74 G-58 N-39 I-23 (Box)
I-26 I-16 I-29 B-1 G-53 O-70 I-30 O-63
G-47 B-6 G-49 O-69 B-12 G-46 O-67 B-13
B-11 (Ring) I-19 G-59 N-35 G-55 O-62
N-45 G-54 N-38 (Bingo)

Kartensymbol: Herz 3

Bingo	1 x	7.392,90 €
Ring	3 x	389,10 €
Box	3 x	259,40 €
Ring 2. Chance	15 x	77,80 €
Box 2. Chance	740 x	7,00 €
Card	1.829 x	2,00 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Vorarlbergs meistgelesenes
Diskussionsforum. leserbriefe@vn.at